

Von der Gartenzierde zum Gartenflüchtling

Invasive (Garten-)Pflanzen auf Sumatra



Abb. 1: Das Wandelröschen (*Lantana camara*) kommt ursprünglich aus Mittelamerika. Bei uns wird es oft als beliebte Zierpflanze kultiviert, in den Tropen und Subtropen breitet sie sich dagegen invasiv aus und verdrängt heimische Pflanzenarten.

Warum sind manche Pflanzen, wie z.B. das Wandelröschen (Abb. 1), so beliebte Gartenpflanzen? Oft, weil sie sich leicht kultivieren lassen. Das liegt meist daran, dass sie besonders stresstolerant sind, also sowohl mit viel als auch mit wenig Wasser oder Nährstoffen auskommen. Oder, weil sie besonders schnell wachsen und blühen und viele Ableger oder Nachkommen produzieren. Woher die Pflanzen ursprünglich kommen ist oft nicht so wichtig, solange sie unkompliziert sind und schön aussehen. Genau diese Eigenschaften führen jedoch oftmals dazu, dass die Pflanzen nicht dort bleiben, wo man sie ursprünglich einmal angepflanzt hat. Durch ihre Robustheit und schnelle Vermehrung brechen eingeführte Pflanzen oft aus Gärten aus und siedeln sich wild in der Umgebung an, wo sie oft heimische Arten verdrängen. Die internationale Einfuhr von Zierpflanzen ist die Hauptursache für die Ausbreitung invasiver Pflanzenarten. Alleine in Europa befinden sich zur Zeit 16.000 Pflanzenarten aus über 200 Familien als Zierpflanzen in Kultur. Einige Pflanzen wie das Wandelröschen vertragen unsere kalten Winter nicht gut, deshalb sind sie bei uns keine Gefahr für die heimische Vegetation. In wärmeren Gebieten wie Sumatra (Indonesien) ist diese Art jedoch invasiv, das heißt sie dringt in Lebensräume außerhalb ihres natürlichen Verbreitungsgebietes ein und breitet sich dort unkontrolliert aus. Wenn sich Arten invasiv ausbreiten, verdrängen sie heimische Arten was langfristig zu einer biologischen Homogenisierung führt da im Extremfall irgendwann überall nur noch dieselben Arten vorkommen würden.

Oft werden Pflanzen auch angebaut, weil sie schmackhafte Früchte produzieren wie z.B. die Guave (Abb. 2). Diese schmecken aber nicht nur uns Menschen, sondern z.B. auch Affen, die deren Samen durch inn das ganze Umland verbreiten und den ganzen Wald verbreiten.



Abb. 2: Die Guave (*Psidium guajava*) ist aus Südamerika, wird aber weltweit in den Tropen kultiviert, wo sie oft aus der Kultur ausbricht indem ihre Samen von Tieren gefressen und verbreitet werden.

Auf unseren Projektflächen in Sumatra haben wir insgesamt 38 eingeführte Pflanzenarten nachgewiesen (Abb. 3). Die meisten eingeführten Pflanzen auf Sumatra stammen ursprünglich aus Süd- und Mittelamerika. Andere kommen aus Afrika oder anderen Bereichen Asiens, meist jedoch aus ähnlichen Klimazonen.

Es gibt allerdings einen erheblichen Unterschied in den Anteilen von heimischen und eingeführten Arten zwischen den vier Landnutzungssystemen (Abb. 4). Im Tieflandregenwald sind kaum eingeführte Pflanzen zu finden, aber in Ölpalmplantagen sind 25% der Arten und 60% der Individuen nicht aus Indonesien sondern aus anderen Ländern.

Manchmal ist es sogar schwer zu entscheiden ob eine Art heimisch oder eingeführt ist, denn es ist noch gar nicht bekannt, welche Arten auf Sumatra überhaupt vorkommen und was deren natürliches Verbreitungsgebiet ist.

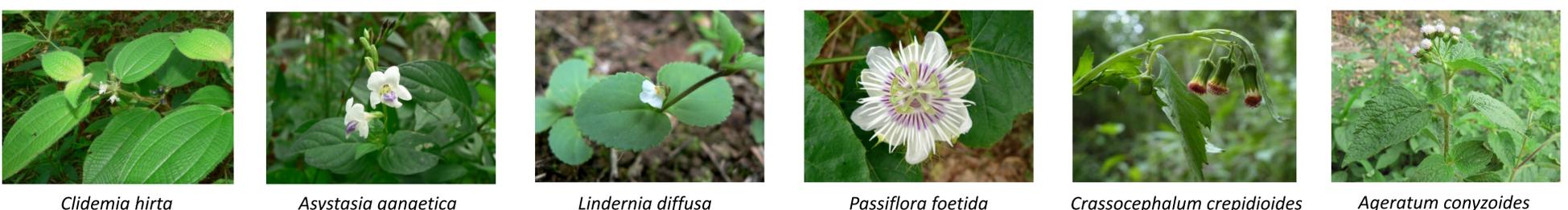


Abb. 3: Invasive Pflanzen auf Sumatra die besonders häufig auf Kautschuk- und Ölpalmplantagen oder entlang von Straßenrändern vorkommen.

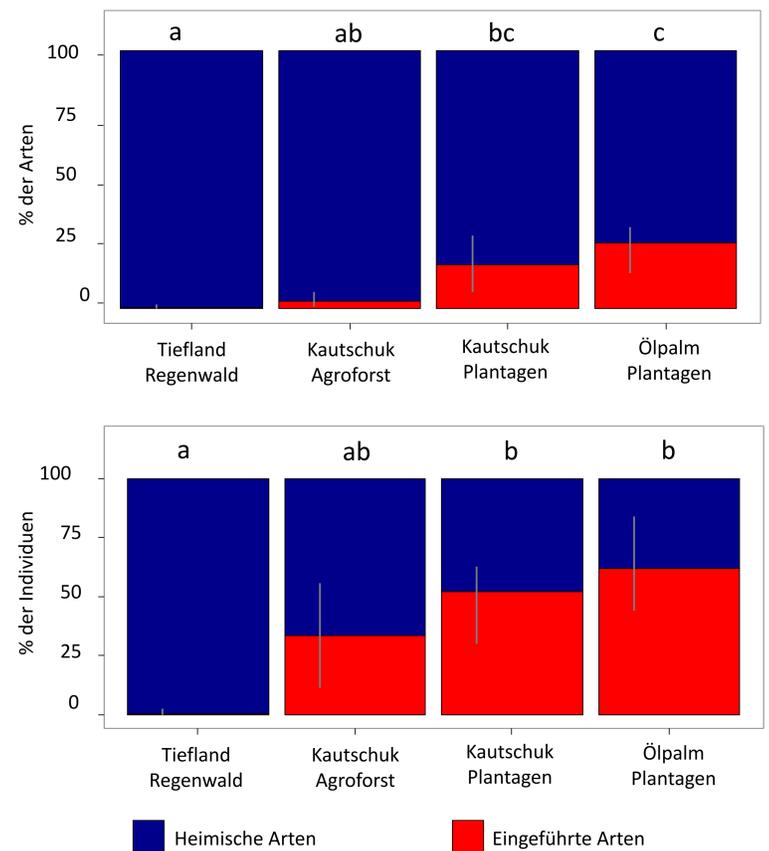


Abb. 4: Prozentuale Verteilung von heimischen und eingeführten Arten und Individuen in vier Landnutzungssystemen auf Sumatra.

